n e t z T E X T E

von

Peter Meurer

versalia.de

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Auch in Ketten kann man glauben . . . 1
Du bist fÃ¼r mich . . . 2
Der Bergbauer . . . 3
Die alte Katze . . . 4
Verzage nie . . . 5
Du sollst nicht tÃ¶ten . . . 6
Soldaten, die sind Freunde ! . . . 7
Letzte Gedanken eines sterbenden Soldaten . . . 8
Der Charmeur . . . 10

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Auch in Ketten kann man glauben

Auch in Ketten kann man glauben!

Auch in Ketten kann man glauben,
hoffen, lieben â€“ unentwegt;
unerschÃ¼tterlich vertrauen
dem, das unser Herz bewegt.

WinternÃ¤chte, kalt und einsam,
sind auch dann kein Hohn,
wenn das Herz, die Seel` gemeinsam
streiten fÃ¼r den hÃ¶chsten Lohn:

Herzensfreude, Herzensfrieden,
der geteilt ja doppelt zÃ¤hlt,
wenn man nur in steter Treue
zu sich selbst, sein Ich gestÃ¤hlt!

Menschenbruder! Menschenschwester!
Gehe unbeirrt den Weg
den das Schicksal dir bereitet:
Du stehst nie auf morschem Steg!

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Du bist fÃ¼r mich

Du bist fÃ¼r mich ....

Du bist ein stiller Veilchengrund
desâ€™ Duft mir macht das Herz gesund.

Du bist der Sonnenblume Pracht,
die heiÃŸ mein Temprament entfacht.

Du bist das weite Rosenfeld
und voller Liebe fÃ¼r die Welt.

Du bist der Mohn, der feurig glÃ¼ht
und Hoffnung gibt Herz und GemÃ¼t.

Du bist des EdelweiÃŸes Zier:
mein ganzes Streben gilt nur dir.

Du bist wie Orchideen schÃ¶n,
ich werdâ€™ nicht mÃ¼de dich zu sehn.

Du bist des Waldes samtnes Moos,
mein Kopf ruht gern an deinem SchoÃŸ.

Nur eines, bitte, sei mir nicht:
die Distel, die mich kratzt und sticht!

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der Bergbauer

Der Bergbauer

Wenn drunten noch die NebelhÃ¼llen
die grÃ¼nen TÃ¤ler dicht umwehn,
ist er schon wach um nach dem FÃ¼llen,
das in der FrÃ¼he kam, zu sehâ€™n.

Des frischen Felsenquells GewÃ¤sser
bringt er in schweren KrÃ¼gen her
und fÃ¼llt es ein in groÃŸe FÃ¤sser,
die seit dem Buttern gestern leer.

Dann geht er durch die zweite Pforte,
wo die benannten KÃ¼he stehâ€™n.
BegrÃ¼ÃŸt sie klopfend, ohne Worte,
wenn sie die KÃ¶pfe nach ihm drehâ€™n;

vertrauend nach dem Mahl verlangen,
das reichlich ihnen wird gereicht;
bis er die alten Bohnenstangen
ins Freie trÃ¤gt... Dann wird ihm leicht.

Er streckt die Arme, schaut die Gipfel,
der Morgensonne leichtes Rot,
hÃ¶rt froh erwachen rings die Wipfel,
um die ein gÃ¶ttlich Leuchten loht.

Nicht kÃ¼mmert ihn der TÃ¤ler LÃ¤rmen,
er tut sein Tagwerk, dient dem Herrn,
braucht sich im Staube nicht zu hÃ¤rmen
und seine Pfeife raucht er gern.

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Die alte Katze

Die alte Katze

Die alte Katze ist nun blind
und kann auch kaum noch hÃ¶ren.
Sie mÃ¶chtâ€™ so gern im FrÃ¼hlingswind
den linden Mai beschwÃ¶ren.

Sie denkt der Zeit, als sie im Feld
die vielen MÃ¤use jagte,
und wie des Nachbars Kater sie
nach ihrer Liebe fragte.

Und wie er sie in Hof und Stall
und auf der Tenne neckte,
und spÃ¤ter, als den jungen Wurf
sie still und zÃ¤rtlich leckte.

Sie litt nie Not, war immer froh,
der Bauer tat sie streicheln.
Als Dank dafÃ¼r tat sie so oft
um seine Beine schmeicheln.

Ein volles Leben brachte ihr
die Sonne jeden Morgen...
Nun liegt sie hinterm Ofen hier
und hat den Kopf voll Sorgen...

Die alte Katze ist nun blind
und kann auch kaum noch hÃ¶ren.
Ach! kÃ¶nnte sie nur einmal noch
den jungen Mai beschwÃ¶ren! --

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Verzage nie

Verzage nie

Bist du verzagt auf Erden,
wird alles dir zum Spott :
darfst du nicht mÃ¼de werden
zu suchen deinen Gott.

Er schlieÃŸt in deinem Leben
GlÃ¼ck, Qual und Frieden ein
und mÃ¶ge, wie in TrÃ¤umen,
nah wie das Liebste sein.

Er fÃ¼hrt auf weiten Wegen
durch Not dich und Gefahr
sicher dem Ziel entgegen
das lang bestimmt dir war

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Du sollst nicht tÃ¶ten

Motto:
â€žSchuld an Kriegen haben niemals die VÃ¶lker,
sondern stets die Regierungenâ€œ (J. W. v. Goethe)

Du sollst nicht tÃ¶ten!

Wer einst, wie ich, des Krieges Greuel erlebte
und sah das angstverzerrte Mienenspiel der
Kameraden,
erlebte wie die Erde rings erbebte
und Leib und Seelâ€™ in blutâ€™ge StÃ¼cke fiel....
wenn Kugeln, Bomben und Granaten, ohrbetÃ¤ubend,
die Luft durchbohrten mit DÃ¤monenwucht,
und Mann und RoÃŸ verblutend, schutzlos strÃ¤ubend,
nur noch des Lebens Rettung hat gesucht:
der kann den Krieg in seinem tiefsten Herzen
nur noch verfluchen, und Soldatensein !
Er trÃ¤gt in seiner Seele stets die Frage:
wann endlich SchluÃŸ ist mit der HÃ¶llenpein !
Die Uniform hat nichts mit â€žgroÃŸer Ehreâ€œ
und nichts mit â€žnationalem Ruhm â€ž gemein !
Stehâ€™ auf, Soldat ! Werf `deine Waffe weg und wehre
dich gegen Brudermord! Geh endlich heim !

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Soldaten, die sind Freunde !

Motto: â€ž..Sah man im Tod sie beisammen ruhn:
Feinde am Morgen - Freunde nun.
Ruhm ihrer LÃ¤nder, galt noch sein Wert?
Was eine Kugel doch Besseres lehrt!â€œ

Hermann Melville, amerik.. Dichter,
in seinem Gedicht â€žRequiemâ€œ

Soldaten, die sind Freunde!

Soldaten, die sind Freunde - :
als T o t e , n a ch der Schlacht.
Sie haben nur als Lebende
noch nie daran gedacht.

Das war ihr g r Ã¶ ÃŸ t e r Fehler:
sie haben b l i n d vertraut.
Nun tragen sie zum Markte
die kalte, nackte Haut.

Und das GeschÃ¤ft mit Waffen
und Leibern brachte Gewinn
dem DÃ¤mon und seinen Vasallen!
Ist das des Lebens Sinn?!

Soldaten, die sind Freunde,
als Tote, nach der Schlacht !
Ach, hÃ¤tten sie als Lebende
nur e i n m a l nachgedacht !

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Letzte Gedanken eines sterbenden Soldaten

Letzte Gedanken eines sterbenden
Soldaten

Warum willst du mich tÃ¶ten
wenn ich vor dir stehe...
schon verletzt vor dir kniend...,
sterbend vor dir liege...?

Warum willst du mich tÃ¶ten!?

Kennst du meine Frau ?
Kennst du meine Kinder ?
Kennst du meine Eltern ?
Kennst du mich ?

Warst du je bei uns zu Gast ?

Auch mir ist meine Hautfarbe,
meine Religion und mein Land
- glaube es mir ! -
von d e i n e m Gott gegeben !

Wir haben e i n e n Gott !
Wir haben e i n e n SchÃ¶pfer!
Wir haben e i n e Erde !

Bist du gehorsam dem Leichentuch: der Fahne?
Bist du gehorsam deinem Befehlshaber,
der, je mehr Kreuze die Felder bedecken,
je mehr Orden trÃ¤gt?
HÃ¶rst du nicht auf die Stimme deines Gewissens ?
Warum willst du mich tÃ¶ten! ?

Warum willst du meine Frau, meine Kinder,
meine Eltern und Geschwister tÃ¶ten!?
Warum willst du unser Leben,
unser Hab und Gut zerstÃ¶ren!?

Warum sprichst du nicht: â€ž Bruder vergib mir!â€œ,
da ich es nicht mehr sagen kann....

Du fÃ¼hrst aus, was man dir bei grÃ¼ndlicher
GehirnwÃ¤sche,
tausend und abertausendmal,
unter Androhung der Exekution aufzwang.

HaÃŸ spricht aus deinen Augen
und dein Siegesschrei ist markerschÃ¼tternd...

Stich nur zu ! - Ich vergebe dir,
denn ich weiÃŸ, daÃŸ du spÃ¤ter

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

nicht mehr weiÃŸt, was du getan hast,
m e i n F r e u n d .....-----

ErklÃ¤rung zur Frage : was hÃ¤tte der Sterbende im umgekehrten Fall getan ?
Meine Antwort : am Ende unseres Lebens begreifen wir - hoffentlich! - daÃŸ das gegenseitige TÃ¶ten s i n n l o s ist und
damit auch j e d e r Krieg: befohlener Mord !
Das Ziel der VEREINTEN NATIONEN muÃŸ heiÃŸen: w e l t w e i t e Ab- und UmrÃ¼stung und internationale
Hilfe im Sinn von HumanitÃ¤t und SolidaritÃ¤t!

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der Charmeur

Der Charmeur

Mit roten Rosen fing es an.
Das Weitere war bald getan ...
Der Treff im Cafeâ€˜ lÃ¤ngst vergessen ,
Das GlÃ¼ck zu zweit war unermessen .
Sie war von ihm ganz hingerissen ,
das Leben ohne ihn besch ...

`Sie tranken , liebten um die Wette
und fÃ¼hlten sich im Himmelbette.
Er machte tausend Komplimente ,
sie meinte : keiner `s besser kÃ¶nnte ! â€“
Sie gab ihr letztes Geld ihm hin ...
Die Liebe war ihr Hauptgewinn !

Doch eines Tages war sie pleite .
Es kam , man ahnt es schon , zum Streite .
Sie weinte sich bei Freunden aus .
Er kam von Stund an nicht ins Haus ,
denn lÃ¤ngst lief er , `s fiel ihm nicht schwer ,
`ner andern SchÃ¶nen hinterher ...

Mit roten Rosen fing er an â€“
das Weitere war bald getan ...
u.s.w. u.s.w.

Text copyright 2026 by Peter Meurer . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.